

Tuggen/Buttikon im Veteranenfinal

Die Veteranen des FC Tuggen/Buttikon blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Sie stehen heute Freitagabend in Uster im Veteranen-Final.

Fussball. – Nach dem letztjährigen sofortigen Wiederaufstieg in die Meisterklasse waren die Saisonziele relativ bescheiden: Man wollte den Abstieg vermeiden. Es kam anders: Der Wintermeistertitel war die Folge von nur einer Niederlage; ansonsten sammelte das Team Sieg um Sieg. Im Cup war erst im Viertelfinal Endstation; man verlor gegen Dübendorf an der Linthstrasse knapp mit 2:3.

Auch im Frühjahr liefs rund: Nach Saisonschluss steht Tuggen/Buttikon auf dem ersten Platz der Gruppe 2 und hat nun heute Freitagabend die Möglichkeit, wieder gegen Dübendorf den regionalen Veteranen-Meistertitel mit in die March zu nehmen und der so guten Saison so die Krone aufzusetzen. Nach in letzten Jahren je einmal verlorenen Cup- und Meisterschaftsfinals gilt vielleicht «aller guten Dinge sind drei». (fct)

TUGGEN/BUTTIKON – DÜBENDORF, FREITAG, 26. JUNI, 20 UHR BUCHHOLZ, USTER

FCT-Testspiele stehen fest

Fussball. – Das Erstligateam des FC Tuggen startet am kommenden Montag zur Vorbereitung seiner 23. Erstligasaison. Der erste Ernstkampf ist am Mittwoch, 5. August (Cup, erste Qualifikationsrunde 1. Liga), bevor am Samstag, 8. August, die neue Meisterschaft startet.

Bislang sind fünf Testpartien abgemacht, wobei die ersten beiden gegen Challenge-Teams stattfinden. Die Testspiele werden alle an der heimischen Linthstrasse ausgetragen. (fct)

FCT-Vorbereitungspartien

Mi, 1. Juli: Tuggen – Wohlen (19 Uhr)
Di, 7. Juli: Tuggen – FC Schaffhausen (19.30)
Sa, 11. Juli: Tuggen – Emmenbrücke (18 h)
So, 19. Juli: Turnier in Rielasingen D
Mi, 22. Juli: Tuggen – Thalwil (20 Uhr)
Sa, 25. Juli: Gegner noch nicht bekannt
Fr, 31. Juli: Tuggen – Cham (20 Uhr)

Das Favoritenduo für den Festsieg

Schwingen. – Der aktuelle Unspunnenfestsieger Martin Grab aus Rothenthurm und der letztjährige Kilchbergfestsieger Christian Stucki aus Schnottwil sind die Topfavoriten um den Festsieg des 114. Rigi-Schwinget am Sonntag, 12. Juli.

Der diesjährige dreifache Kranzfestieger Christian Stucki zeigte letzten Sonntag beim Schwarzsee-Bergklassiker, wer dieses Jahr das Sagen beziehungsweise Siegen hat. Mit seinem Tagessieg holten die Berner 15 von 18 abgegebenen Kränzen ab, und dies trotz einer erfolgsverwöhnten Truppe als Gegner mit Noldi Forrer und Stefan Fausch an der Spitze der Nordostschweizer.

Günstige Kombi-Billette

Der Veranstalter empfiehlt den Festbesuchern, die Eintrittskarten vorzeitig zu reservieren (Vorverkauf bei der Schwyzer Kantonalbank Goldau, Margrith Herger, Telefon 058 800 62 00, Montag bis Donnerstag). Im Kombibillet sind die Bahnfahrt ab Goldau, Vitznau oder Weggis sowie ein reservierter Sitzplatz im Wettkampfgelände enthalten. (pd)

Nordic Walker im Gebiet Ybrig

Erstmals war das Wetter am Ybrig Nordic Walking Event nicht so toll wie in den vergangenen drei Jahren. Von Sonnenschein, kurzen Regenschauern bis regionaler Hagel war im Wettersortiment alles enthalten.

Von Rolf Dettling

Nordic Walking. – Die kühlen Temperaturen machte den Helfern mehr zu schaffen als den Teilnehmern des Anlasses. Trotz allem konnten am Sonntag 20 Nachmeldungen verzeichnet werden. Zehn Teilnehmer traten gar nicht an.

Bereits am Samstag wurden die Anlage unter der Leitung von OK-Präsident Edi Marty auf dem Areal der Mittelpunktschule Unterberg hergerichtet und über 30 Kilometer langen Streckenabschnitte markiert. Fröhlich wurde mit den letzten Handgriffen begonnen, um pünktlich um neun Uhr die ersten 13 Teilnehmer auf die 24,5 Kilometer lange Strecke schicken zu können. In drei Stunden 39 Minuten Laufzeit pasierte Peter Huber aus Lenzburg als Erster dieser Kategorie die Ziellinie.

Nach einem erwärmenden Einturnprogramm von Verena Schelbert aus Muotathal starteten 32 Teilnehmer



Auf der 11,6 km langen Strecke unterwegs.

Bild Koni Holdener

auf die intensive, mittlere Strecke von 10,2 Kilometern. Trotz dem unbeständigen Wetter lobten viele den idyllischen Weg mit einer Höhendifferenz von fast 300 Metern über die Guggen. Nach einer Stunde und 34 Minuten war Hansruedi Schieser aus Näfels bereits zurück im Ziel. Albin Marty aus Unterberg engagierte sich als ortkundiger Führer in einer kleinen Gruppe. In den zwei Stunden Laufzeit wusste er sicher viel Wissenswertes über das Ybrig zu erzählen.

Mit 43 Teilnehmern startete um 10.30 Uhr das grösste Feld auf die 11,6-Kilometer-Strecke. Als Walker überquerte Umberto Fariselli aus Freienstein die Ziellinie nach einer Stunde und 25 Minuten. Als Nordic Walker – also Walken mit Stöcken – erreichte Peter Kokol aus Seewen in einer Stunde und 39 Minuten die schnellste Zeit.

Ältester mit Jahrgang 1936

Vier Teilnehmer nahmen das Schnupperangebot in Anspruch und liessen

sich ausrüsten und in die Technik des Nordic Walking einführen. Zum Abschluss absolvierten sie die 5,3-Kilometer-Strecke. In verschiedenen Kategorien starteten hier 23 Teilnehmer. Jolanda Züger aus Schübelbach, Daniel Kreienbühl aus Unterberg, Lisbeth Reichmuth aus Oberberg und Ruth Dettling aus Einsiedeln kamen in 51 Minuten gemeinsam durchs Ziel. Als achtköpfige Gruppe überquerten die Dräckschnägge die Ziellinie nach 56 Minuten. Alle trugen klar erkennbar eine Holzplakette mit dem Motiv einer Schnecke.

In der Kategorie Jugend absolvierten Nadja und Roger Fässler diese Strecke, wobei Roger mit Jahrgang 2002 der jüngste Teilnehmer war. Als ältester Teilnehmer startete René Roner aus Au ZH mit Jahrgang 1936. Nach dem Zieldurchlauf erhielt jeder Teilnehmer ein zweckmässiges Sitzkissen sowie Präsente verschiedener Firmen und einen Gutschein vom Hallenbad. Die Tombolapreise wurden zum Abschluss unter den anwesenden Teilnehmern ausgelost. OK-Präsident Edi Marty zeigte sich aufgrund des kühlen und wechselhaften Wetters mit der Teilnehmerzahl von 120 Personen über den Anlass erfreut.

Ranglisten und Fotos sind unter www.ybriglauf.ch abrufbar.

Eine bewegte FC LA-Saison

Am Sonntag endete eine durchaus erfolgreiche Saison für das Fanionteam des FC Lachen/Altendorf mit einem 6:1-Kantersieg in Horgen.

Von Peter Wissmann

Fussball, 3. Liga. – Im Juli des vergangenen Jahres baten Trainer Erich Fleischmann und sein neuer Assistent Peppe Praino die Spieler zum ersten Training. Das neue Gesicht des FCLA bestand aus erfahrenen Dritt- und Zweitligaspielern sowie talentierten Eigengewächsen. Die Zielvorgabe war klar: Man wollte so lange wie möglich im oberen Tabellensektor mitspielen. Dass es nicht für ganz nach oben reichen würde, war den Verantwortlichen bewusst. Heutzutage müssen auch in der dritten Liga finanzielle Mittel eingesetzt werden, will man um den Aufstieg mitspielen. Nichtsdestotrotz wollten die Trainer eine Truppe formen, die sich durch Disziplin und Fleiss die nötigen Punkte ergattern sollte.

Handeln war gefragt

Spätestens nach dem Auftaktspiel bei den Portugiesen vom Sporting Clube Zürich mussten die Trainer zum ersten Mal über die Bücher. Mit einem schmeichelhaften 3:3, bei dem der Ausgleich erst in der 96. Minute fiel, zog das Team gerade noch den Kopf aus der Schlinge. Die Automatismen griffen noch lange nicht, und auch in taktischer und läuferischer Hinsicht waren noch viele Fehler auszumachen.

Nach dem hohen Sieg gegen den späteren Absteiger Urdorf konnte die «Fast-Pleite» aus dem «aufgepoppt» vorübergehend wettgemacht werden. Nach dem Cup-Out in der ersten Runde wartete ein erster Prüfstein auf das Team vom Peterswinkel. Wollshofen gab sich auf der heimischen Sportanlage die Ehre. Die Lachner vermochten dem Druck der Zürcher nicht Stand zu halten und verloren diskussionslos mit 0:3. Trotz guten Chancen konnte der Aufsteiger nie ernsthaft bedrängt werden. Es folgten Siege gegen Richterswil und die Reserven von Freienbach. Das Team schien auf gutem Weg zu sein. Indes wurde der Höhenflug mit der

Niederlage gegen Einsiedeln jäh gestoppt. Trotz gutem Spiel verlor Lachen/Altendorf zu Hause. Fahrlässig wurde mit den eigenen Chancen umgegangen, und die Gäste fuhren ihre Konter eiskalt. Was viel mehr verwunderte, war der plötzliche Einbruch der Mannschaft. Vier Spiele wurden in Serie verloren, und zu allem Übel kamen noch Unstimmigkeiten innerhalb des Teams zum Vorschein. Es kam soweit, dass Spieler das Team verliessen. Auch die Trainer standen in dieser Situation des Öftern in der Schusslinie der Kritik, führten den eingeschlagene Weg aber konsequent weiter. Gegen Ende der Vorrunde kamen auch die Punkte wieder. Zwar holte man gegen Adliswil damals nur ein Remis; in der damaligen Situation aber ein durchaus wichtiger Punkt. Besser noch war das letzte Spiel gegen Horgen. Nach einer total verpatzten ersten Hälfte drehten die Märgler auf und bogen das Spiel noch herum.

In der Winterpause überschlugen sich die Ereignisse. Gestandene Kaderspieler mussten jungen, eigenen Junioren weichen. Dies führte zu Diskussionen und Abwanderungsgelüsten innerhalb des Teams, zumal das Trainingslager – geplant war ein Woche Mallorca – in einen Kurztrip nach Italien umgewandelt wurde. Der Vereinsvorstand war nicht gewillt, einen angemessenen Betrag an das Lager zu geben, da die Resultate nicht den Vorstellungen entsprachen.

Konditionstraining beim TV Lachen Die Mannschaft startete anfangs Februar in die zweite Saisonhälfte. Wie im Jahr zuvor übernahm der TV Lachen einen grossen Teil der konditionellen Vorbereitung. Mit intensiven und kräfteraubenden Einheiten wurden die Spieler in Form gebracht. Das Team, nun mit zehn Akteuren im Juniorenalter, bekam nicht viel Kredit zugesprochen. Zu unerfahren seien sie. Zu wenig kampferprobt und keine Siegermentalität war erkennbar. Viele hätten sich die Nominierung nicht verdient. Das einzige was aber am Schluss zählte, war der Erfolg. Die jungen Spieler hatten massgeblichen Anteil an der sehr guten Rückrunde, zumal zu Beginn erfahrene Spieler verletzungsbedingt nicht zur Verfügung standen. Die jungen, unerschrockenen Spieler waren es, die in

dieser Phase die Spiele entschieden und so grossen Anteil an den sieben Siegen in diesem Frühjahr hatten.

Richtige Mischung

Trainer Fleischmann und Assistent Praino verstanden es, trotz personellen Engpässen die richtige Mischung von jungen und erfahrenen Spielern aufs Feld zu schicken. Trotz dem ungenügenden Start gegen Absteiger Urdorf, der Kanterniederlage gegen Wollshofen und einem weiteren Fehltritt gegen Freienbach gab sich die Mannschaft nie auf und glaubte weiterhin an ihre Stärken. Den Grundstein für die erfolgreiche Serie legten sie mit einem Sieg gegen den Tabellenzweiten Affoltern. Es folgte ein massiges Unentschieden gegen Richterswil und drei Siege in Serie, wovon der Vollerfolg über Albisrieden speziell erwähnt sein soll. Top-Torjäger Pascal Steffen schoss die Gäste nach dem 0:0 zur Pause praktisch im Alleingang ab. Alle drei Tore gingen auf sein Konto, welches Ende Saison 20 Treffer inne hatte. Etwas enttäuschend war dann das 3:3 gegen Adliswil im zweitletzten Spiel. Enttäuschend darum, weil komfortabel mit 3:1 geführt wurde. Der dritte Schlussrang wurde definitiv in diesem Spiel vergeigt. Zum Abschluss folgte das Torfestival in Horgen. Mit 6:1 wurden die Einheimischen vom Platz gefegt.

Missliche Trainingsbedingungen

Auch wenn der Sprung aufs «Podest» knapp nicht geschafft wurde, war es die erfolgreichste Saison seit dem Abstieg vor vier Jahren. Dies spricht klar für die Arbeit der Trainer und für den Einsatz der Spieler.

Neben den beiden Trainern verlassen einige, vor allem erfahrene Spieler den Verein. Sicher sind die zum Teil misslichen Trainingsgelegenheiten ein Grund dafür. Kaum waren einige Regentropfen auszumachen, mussten alle Teams, inklusiver der ersten Mannschaft, auf dem Sandplatz trainieren, obwohl die Rasenplätze in gutem Zustand und zu keiner Zeit gefährdet waren. Dies verhinderte einen seriösen Trainingsbetrieb. Ebenfalls war der Rückhalt im Verein relativ gering. Die erste Mannschaft bekam selten das Gefühl, das Aushängeschild des Vereins zu sein. Es ist zu hoffen, dass für die Zukunft aus den Fehlern gelernt wird.

TVR will mässige Leistungen vergessen

Turnen. – Heute Abend werden die Reichenburger Turnerinnen und Turner nach dem letzten Training früh schlafen gehen. Am Samstag fährt um 5.30 Uhr der Zug nach Wil. Der TV Reichenburg möchte sich am St. Galler Kantonturnfest in Wil steigern und die mässige Leistung in Aarberg vergessen machen. Oberturner Michael Reiter hofft am Samstag auf den «Jetzt-erst-Recht-Effekt».

Punkt 8.30 Uhr eröffnen die Pendelstafetten-Läufer und die Steinheber den ersten Wettkampfteil. Die Steinheber unter der Leitung von Patrik Burlt können in Wil in Bestbesetzung antreten. Maximalnoten-Garant Ueli Mettler kehrt zurück und dürfte dem Team mit seiner Routine und seiner beruhigenden Art die nötige Sicherheit zurückgeben. Den zweiten Wettkampfteil eröffnen um 9.40 Uhr die Bühnengymnastikerinnen. Die Gruppe mit dem Spitznamen «Technology-Gym» möchte die guten Leistungen der letzten Wettkämpfe bestätigen. Einen verbesserten Auftritt streben die Schleuderballer an. Um 10.05 Uhr gilt für Leiter Luca Farisè und sein Team ernst. Die 800-Meter-Läufer treten um 10.40 Uhr zum Start an. Ohne Druck können die Hochspringer um 11.20 Uhr ins Wettkampfgeschehen eingreifen. Die Springer um ihren Chef Nicolas Keller sind locker drauf, könnte doch der eine oder andere erneut die persönliche Rekordmarke übertreffen.

Den dritten Wettkampfteil schliessen die Grossfeld-Gymnastikerinnen ab, die als amtierende Schweizer Meister das heisseste Eisen im TVR-Feuer sind.

Sämtliche Riegen sind bestrebt, in Wil das Maximum herauszuholen und freuen sich über eine lautstarke Unterstützung aus der Heimat. Ein positives Zeichen setzen eine Woche zuvor die Einzelturner der Aktivsektion in den Disziplinen Geräteturnen (Nicolas und Philipp Rast), Gymnastik (Maya Aschwanden) und im Nationalturnen (Marcel Bollhalder, David und Roman Anderegg). (bs)